oben citirten Blatte von einem Wirthschaftsbesitzer in Chursdorf erzählt, daß am Sonnabend Nachmittag eine Frau der Truppe bei ihm betteln kam, später aber ganz ungenirt in seinen Garten gegangen sei und eine Anzahl Gurken gestohlen habe. [redacted]

Freiberg. Die Untersuchung über die tödtliche Verunglückung des Locomotivführerlehrlings Falz auf der Freiberg-Chemnitzer Strecke im Hospitalwalde hat ergeben, daß Falz als ein Opfer seines Berufes gestorben ist. Der Verunglückte fungirte auf der Locomotive als Feuermann, und da er zugleich Locomotivführerlehrling ist, so war ihm auch kurze Zeit die Führung der Locomotive übertragen worden. Falz wollte nun von seinem Standplatze auf der Locomotive das Auslassen des Dampfes beobachten und beugte sich deshalb, als sich der Zug in voller Fahrt befand, über die Brüstung der Maschine. Plötzlich schlug er mit dem Kopfe an einen Telegraphenpfahl und stürzte in Folge dessen auf die Kohlen des Tenders. In Folge der schnellen Fahrt wurde er auf den Bahnkörper geschleudert und am Kopfe schwer verletzt.

Zwickau, 5. September. Für die böhmische Bewegung gingen durch die hiesige Sammelstelle 3000 Mark ein. — Der seit 16. Juni d. J. hier bestehende Maurerstreik ist behördlich als erloschen erklärt, das Streikbureau aufgelöst und die Fortsetzung der Streikagitation verboten worden. — Ein Gutsbesitzer eines Nachbardorfes hatte Ratten durch Ausräuchern des Pferdestalles austreiben wollen, verursachte aber dadurch das Einäschern seines Gutes. Das hiesige Landgericht verurtheilte ihn wegen fahrlässiger Brandstiftung zu 100 Mark Geldstrafe. [redacted]

Crimmitschau. Das socialistische Zwickauer „Sächsische Volksblatt" brachte zu Beginn des Jahres einen Bericht über eine Sitzung des hiesigen städtischen Schulausschusses, in welcher über eine Züchtigung eines Kindes durch einen Lehrer debattirt worden war. Der Fall kam sodann im hiesigen Stadtverordneten-Collegium zur Sprache und der Schulausschuß beschloß später, gegen diejenigen Mitglieder, welche fernerhin die Verschwiegenheit nicht wahren würden, das Ausschließungsverfahren eintreten zu lassen. Gegen diesen Beschluß erhob das socialistische Ausschußmitglied, Stadtverordneter Meisel, bei dem Königl. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichtes Beschwerde. Das Ministerium hat diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen und dabei betont, daß, da die Ausschußsitzungen nicht öffentlich sind, die Mitglieder über dieselben auch nicht beliebig öffentliche Berichte darüber erstatten dürfen. Auch die Beschwerde über den Ausschließungsbeschluß wurde zurückgewiesen, da hierbei vorauszusetzen sei, daß geschäftsordnungsmäßig verfahren werden und eine zeitweilige Ausschließung eines Mitgliedes von den Sitzungen des Schulausschusses bereits früher für zulässig erachtet worden sei.

Schneeberg. Aus Anlaß des 250jährigen Bestehens des Schindlerschen Blaufarbenwerkes (Schneeberger Ultramarinfabrik) bei Bockau war von dem Werke eine Ausstellung veranstaltet, die den Herstellungsweg des Ultramarins vom Rohmateriale an bis zur versandt- und verkaufsfähigen Ware veranschaulichte und im besonderen zeigte, welchen Werth man auf möglichst verschiedene, elegante und den Wünschen der Käufer im Orient und Occident entgegenkommende Aufmachung legt, und so von der Leistungsfähigkeit der Fabrik wie vom Umfange ihres Geschäfts beredtes Zeugniß gab.

Kirchberg. Am Montag früh haben 40 Weber und Weberinnen in der Tuchfabrik von Richard Weller im nahen Saupersdorf wegen Lohnstreitigkeiten die Arbeit niedergelegt.

Ehrenfriedersdorf, 4. September. Am gestrigen Morgen fand auf dem hiesigen Marktplatze seitens der vereinten Musikchöre des Infanterieregiments 104, des 15. Jägerbataillons, des Husarenregiments aus Grimma und des 32. Artillerieregiments unter der Leitung des Musikdirektors Abahr und unter der besonderen Kritik des Brigadeadjutanten Hauptmann Einert eine große Probe statt. Diese galt dem großen Zapfenstreiche, der in 8 Tagen bei der Anwesenheit des Königs in Annaberg zur Aufführung gelangen wird.

Reichenau. Als ein Unikum verdient folgendes Vorkommniß Erwähnung: Da infolge eines am Sonntag hier stattgefundenen Gauturnfestes ein starker Verkehr zu erwarten war, hatte die Bahnverwaltung schon am Sonnabend Abend einen sogenannten Nachläufer von Zittau nach Reichenberg eingelegt. Aber was bei diesem Extrazuge von 40 Achsen fehlte, das waren die — Passagiere. Denn außer einem einzigen Herrn fand sich auf den Zwischenstationen kein weiterer Fahrgast ein. Beim Einfahren des Zuges in Reichenau wurden die ersehnten Turner durch zahlreiche Buntfeuer und auf dem Bahnhofe durch die Klänge eines Marsches begrüßt. Aber zum großen Staunen des Empfangs-Ausschusses und eines zahlreichen Publikums entstieg dem Zuge nur ein einziger Herr und noch dazu ein — Nichtturner.

Markersdorf. Wie schon kurz mitgetheilt wurde, ist am Montag Vormittag in der 10. Stunde, nach Schluß der Frühstückspause, in der hiesigen Strumpf- und Trikotwaarenfabrik von C. A. Roscher Nachfolger ein Großfeuer ausgebrochen, durch welches beträchtlicher Schaden angerichtet wurde. Das Feuer hat die Decken der Fabrikationsräume durchbrochen und griff mit rasender Geschwindigkeit um sich, da die leicht entzündbaren Stoffe den Flammen gute Nahrung boten. Alle drei Gebäude des Etablissements sind in Mitleidenschaft gezogen, die Etagen sind niedergebrochen und die vielen daselbst aufgestellt gewesenen Maschinen liegen nun begraben unter dem Schutt und den Trümmern. Daß die brennenden Stoffe eine kolossale Rauchentwickelung zur Folge gehabt haben, ist ersichtlich an den noch stehenden, an den Fensterstöcken stark angeschwärzten Ruinen. An der Brandstätte waren zur Hilfeleistung 13 Feuerwehren der Nachbarorte erschienen.

Wurzen. Der 10 Uhr 37 Minuten von Leipzig abgehende Schnellzug traf am Sonntag in Dresden mit Verspätung ein. Anlaß zu dieser Verspätung gab ein unangenehmer Vorfall, der eine Dame in die peinlichste Lage versetzte. Die Dame fuhr in einem Abtheil zweiter Classe und begab sich in die Toilette des Wagens, vermochte jedoch dieselbe nicht mehr zu verlassen, da das Schloß versagte. Auf dem Bahnhofe Wurzen versuchte das Schaffnerpersonal die Thüre zu sprengen, jedoch vergebens. So war die Dame gezwungen, bis Dresden in diesem engen Raume zu verweilen. In Dresden endlich veranlaßte der Bahnassistent die Hinzuziehung von Werkstättenarbeitern; der Schnellzug hielt einige Zeit und zwei Arbeiter kletterten durch das Fenster in die Toilette und sägten die Thüre aus. (!)

Leipzig. Jener Selbstmord-Candidat, der, wie wir seiner Zeit meldeten, ein ca. 20 cm langes und fingerstarkes Zwillingsmesser mit dem Wunsche, an den Folgen zu sterben, sich in den Körper einführte und dann in Leipzig nicht mehr weiter konnte, ist aus dem Leipziger Stadtkrankenhause als geheilt entlassen worden. Der Fall war um so drastischer, als der Betreffende das Messer bereits ziemlich vier Wochen in sich getragen und den behandelnden Aerzten von seiner Handlung keinerlei Mittheilung gemacht hatte.

Aus dem Reiche und Auslande.

*† Mühlberg (Elbe). Nachdem der Kgl. Regierungs-Präsident zu Merseburg genehmigt hat, daß die auf ca. 14 000 Mark veranschlagten Kosten der Errichtung einer städtischen Turnhalle aus dem Reservefond der hiesigen städtischen Sparkasse bestritten werden, soll mit dem Bau der Turnhalle in Kürze begonnen werden.

In Virono erschoß der junge Graf Konakowsky, ein Knabe von 12 Jahren, während er mit einem Revolver spielte, seine eigene Mutter. Die Gräfin starb nach 24 Stunden. — Der wenige Jahre verheirathete Arbeiter Bieringer aus Waldangelloch zeigte seinem zweijährigem Mädchen einen Revolver, den er sich gekauft hatte, um die Kirchweihe in seiner Heimath zu besuchen. Der Revolver ging los und tödtete das Kind, worauf sich der Vater Sonntag Nachmittag erschoß. — Durch den Genuß giftiger Pilze sind dem „Schildb. Kreisblatt" zufolge in dem Dorfe Zamosc bei Grabow eine Wittwe und ihr 13jähriger Sohn gestorben. Ein jüngerer Sohn, der ebenfalls von den Pilzen gegessen hatte, erkrankte zwar, befindet sich aber auf dem Wege der Besserung. — Ein Raubmord, der am hellen Tage begangen wurde, hat die Gegend von Ohlau in große Aufregung versetzt. Der Maurer Zedler aus Hennersdorf wurde am Sonnabend Nachmittag in der Nähe der Ortschaft Jätzdorf ermordet und beraubt. Der Mörder, Namens Karkut, ist verhaftet. — Der Monteur Eduard Hoake in Halle gerieth in die Trommel einer Dampf-Dreschmaschine. Das linke Bein wurde ihm vollständig herausgerissen. Der Unglückliche ist in der Klinik seinen Verletzungen erlegen. — Eine Wirthschafterin in Halle versuchte mit Beil und Messer die 16jährige Tochter ihres Dienstherrn zu tödten, weil sie das Mädchen als ein Hinderniß für ihre Verheirathung mit dem Vater ansah. — Nach einem Tanzvergnügen bei der Sedanfeier in Rädnitz wurde dem „Crossener Wochenblatt" zufolge der Fleischer Klugert aus Eifersucht von dem Schiffer Purps durch Stiche schwer verletzt. Der Attentäter wurde todt aufgefunden.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 6. September 1899.

† Straßburg i. E. Bei dem Festmahle im Kaiserpalast hielt der Kaiser folgenden Trinkspruch:

„Ehe Ich auf das Wohl der Reichslande trinke, liegt es Mir am Herzen, Ihnen zunächst den Schmerz der Kaiserin auszusprechen, daß sie nicht hat in diesen Tagen an Meiner Seite hier weilen können, um Ihnen ihre herzlichen Grüße zu übermitteln, bedauernd, daß es ihr nicht vergönnt war, ihren Pflichten entsprechend, die Anstalten zu besuchen und manchen Leuten Freude und Trost zu spenden. Ich habe die Gelegenheit gehabt, schon seit vielen Jahren, schon zur Zeit Meines Herrn Großvaters, die Reichslande zu studiren und die Feste und Aufnahmen mitzufeiern, die damals hier stattfanden; auch während der letzten 10 Jahre Meiner Regierung hat sich Beobachtung an Beobachtung gereiht. Ich kann mit tiefer Bewegung und hoher Dankbarkeit vollinhaltlich nur bestätigen, daß die stets steigende, inniger werdende Wärme des Empfanges und der Begeisterung, die Mir entgegengeschlagen ist, ein deutlicher Beweis dafür ist, daß die Reichslande verstanden und begriffen haben, was ihnen durch ihre Einfügung in das Deutsche Reich zu Theil geworden ist. Wohin man blickt, frohes Treiben, eifrige und fleißige Arbeit, vorwärtsschreitende Entwickelung, weitgehender Aufschwung. Nun, Meine Herren, Ich spreche Ihnen Meinen Glückwunsch aus zu dem Zustande, in dem ich die Reichslande getroffen habe. Ich ehre die Gefühle der alten Generation, der es schwer gewesen ist, sich in die neuen Verhältnisse zu fügen. Ich bin dankbar und gerührt für den Jubel der jungen Generation, die aufgewachsen ist unter dem Banner des Reiches. Vor Allem aber möchte Ich den edlen Herren der Kirche, die einen so großen Einfluß auf unsere Bevölkerung haben, an's Herz legen, daß sie mit ihrer ganzen Arbeit, mit Einsetzen ihrer ganzen Persönlichkeit dafür sorgen, daß die Achtung vor der Krone, das Vertrauen zur Regierung immer fester und fester werde. Denn in den heutigen bewegten Zeiten, wo der Geist des Unglaubens durch die Lande zieht, ist der einzige Halt und der alleinige Schutz, den die Kirche hat, die Kaiserliche Hand und das Wappenschild des Deutschen Reichs, und Ich denke, wenn Ich in den Herzen der Straßburger richtig gelesen habe, daß der jubelnde Empfang, der Mir heute zu Theil geworden ist und auch gestern bei dem Anmarsch vor der Parade, aus dem Verständniß mit entsprungen ist, welches der herrliche Anblick der kampfbewährten Söhne dieses Landes den Bewohnern der alten schönen Stadt hervorgerufen hat, wodurch von Neuem das Gefühl in ihnen bestätigt worden ist: sub umbra alarum des deutschen Reichsadlers ist das Reichsland gesichert gegen Alles, was da kommen mag. Deshalb erhebe Ich Mein Glas und trinke auf das Wohl der Reichslande in der Hoffnung, daß ihnen noch lange tiefer Friede beschieden sei zu ruhiger schwunghafter Fortentwickelung. Was Ich dazu thun kann, Mein Land in Frieden zu erhalten und zu regieren, das soll geschehen. Daß Sie aber den Vortheil davon haben sollen, dafür lassen Sie Mich sorgen! Elsaß-Lothringen hoch! hoch! hoch!

† Stuttgart. Der Kronprinz des Deutschen Reichs ist, wie der „Schwäb. Merkur" meldet, von dem König à la suite des Inf.-Regts. Kaiser Wilhelm, König von Preußen (2. Württ.) Nr. 120 gestellt worden. — Staatsminister Graf Bülow ist heute früh hier eingetroffen und im Königlichen Schloß abgestiegen.

§ Wien. Die Socialdemokraten hielten gestern Abend hier 17 Arbeiterversammlungen ab, in denen erklärt wurde, die socialistischen Reichsrathsabgeordneten würden nicht zulassen, daß die Delegationswahlen vorgenommen würden.

§ Brüssel. Infolge der Einberufung des Staatsgerichtshofes in Paris treffen, dem hiesigen „Petit Bleu" zufolge, zahlreiche französische Flüchtlinge ein, unter ihnen befindet sich auch Thiebaud. Die Polizei trifft umfassende Maßregeln zur Ueberwachung der Flüchtlinge.

† Paris. Dem „Figaro" zufolge telegraphirte Oberst Panizzardi an seinen gegenwärtig in Rennes weilenden Arzt, er würde, falls seine Vorgesetzten es gestatteten, als Zeuge in Rennes erscheinen.

§ Rennes. Labori telegraphirte gestern Abend an den deutschen Kaiser und König Humbert und erbat unter Darlegung der Situation die Erlaubniß für v. Schwartzkoppen bezw. Panizzardi, in Rennes erscheinen zu dürfen, um die volle Wahrheit auszusagen. Labori schließt aus dem Verlaufe der gestrigen Sitzung, daß beide ehemalige Militärattachees ihr Zeugniß zu Gunsten Dreyfus würden abgeben müssen.

† Bilbar. Gestern sind bei Orduna zwei Eisenbahnzüge zusammengestoßen. 15 Personen wurden verletzt.

† Oporto. Gestern ist weder eine neue Erkrankung noch ein Todesfall an Pest vorgekommen. Die Läden bleiben geschlossen und die Truppen in den Kasernen konsignirt.

† Pretoria. Im Volksraad brachte gestern Coeter formell einen Antrag ein hinsichtlich des Zusammenziehens britischer Truppen an der Grenze. Er begründete seinen Antrag und brachte die gegenwärtigen Truppenbewegungen an der Grenze mit dem Jameson-Einfall in Verbindung, forderte eine Erklärung darüber und beschuldigte England, daß es durch eine Einmischung in die inneren Angelegenheiten Transvaals die Convention von 1884 gebrochen habe. Tosen unterstützte den Antrag. Der Progressist Bothe wies auf den Widerspruch hin, daß Truppenabtheilungen von England nach der Grenze von Transvaal beordert werden, während freundschaftliche Unterhandlungen im Gange sein. Nach weiterer Berathung wurde beschlossen, die Debatte über den Antrag bis Donnerstag zu vertagen, an welchem Tage die Regierung darauf antworten wird.

§ New-York. Gestern fand hier ein großes Meeting seitens der demokratischen Partei bezüglich der politischen Lage auf den Philippinen statt. Ein Redner erklärte, Aguinaldo verdiene, unter die größten Helden des Jahrhunderts gestellt zu werden. Diese Worte wurden von dem größten Theil der Zuhörerschaft mit nicht endenwollendem Applaus begrüßt.

Sprechsaal.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaction.)

Herrn P. F. Nicht nur 100 Jahre, sondern genau 131 Jahre sind Sie zurück, denn schon im Jahre 1768 hat ein Landwirth festgestellt,

daß die Früchte auf einem mit Düngsalze bestreuten Lande nicht nur am Geruch und Geschmack weit besser sind, daß alle Früchte, die auf einem mit Düngsalz befruchteten Boden wachsen, zum Genuß für den Menschen viel annehmlicher und heilsamer, auch selbst für das Vieh weit schmackhafter und gesünder sind!

Außer der Schutzimpfung ist es gerade die wasserlösliche Phosphorsäure im Superphosphat und Superphosphatgips, die neben Torf und reichlichem Stroh als Einstreumittel verwendet, einen vorzüglichen Schutz gegen Ansteckung gewährt.

In der Tageblatt-Expedition liegt, für Sie unentgeltlich, ein Büchlein, aus welchem Sie sich darüber unterrichten können und in dem auch der hochinteressante Aufsatz aus dem Jahre 1768 steht. Einige Exemplare des erwähnten Buches sind noch in der Expedition zu haben. G. H.

Marktberichte.

Riesa, 5. Septbr. Butter per Kilo Mk. 2,40 bis 2,52. Käse per Schod Mk. 2,20 bis 2,40. Eier per Schock Mk. 3,60 bis — 3,90. Kartoffeln, neue, per Ctr. Mk. 2,50 bis —,—. Krautköpfe Mk. —,05 bis —,10 Kohlrüben 1 Stck. 5 bis 8 Pf. Möhren, Gebund —,5 0 urken, grün, per Stck. 4 bis 10 Pf. Bohnen, grün, per 5 Ltr. M. —,25. Stachelbeeren, grün, per 1 Ltr. — bis — Pf. Pflaumen, geb., per 5 Ltr. Mk. 1,50 bis —,—. —,— Pfg. Aepfel per 5 Ltr. M. 1,50 bis —,—. Birnen per 5 Ltr. Mk. 1,50 bis —,—. Zwiebeln per 5 Ltr. 10 bis — Pfg. Schoten — Pf. Birnen, grün per 5 Liter M. —,— bis 1,—. Aepfel, grün, per 5 Liter 50 bis 80 Pf. 1 Henne M. —,— bis —,—. 1 Paar Tauben 70 bis —.